

Der Wellenreiter

Handeltägliche Frühausgabe

Donnerstag, den 29. März 2007

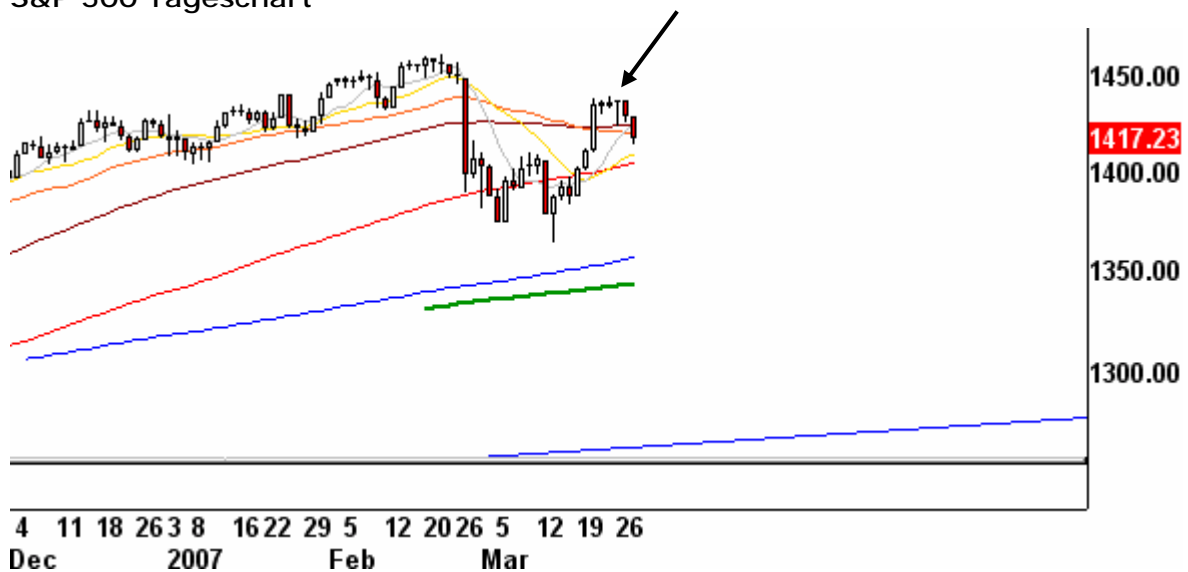
Einige Analysten rutschen derzeit unruhig auf ihren Stühlen herum. Sie vergleichen die aktuelle Situation an den Aktienmärkten mit dem Vorfeld der Crash-Phase von 1987.

S&P 500 Tageschart Juli bis Dezember 1987

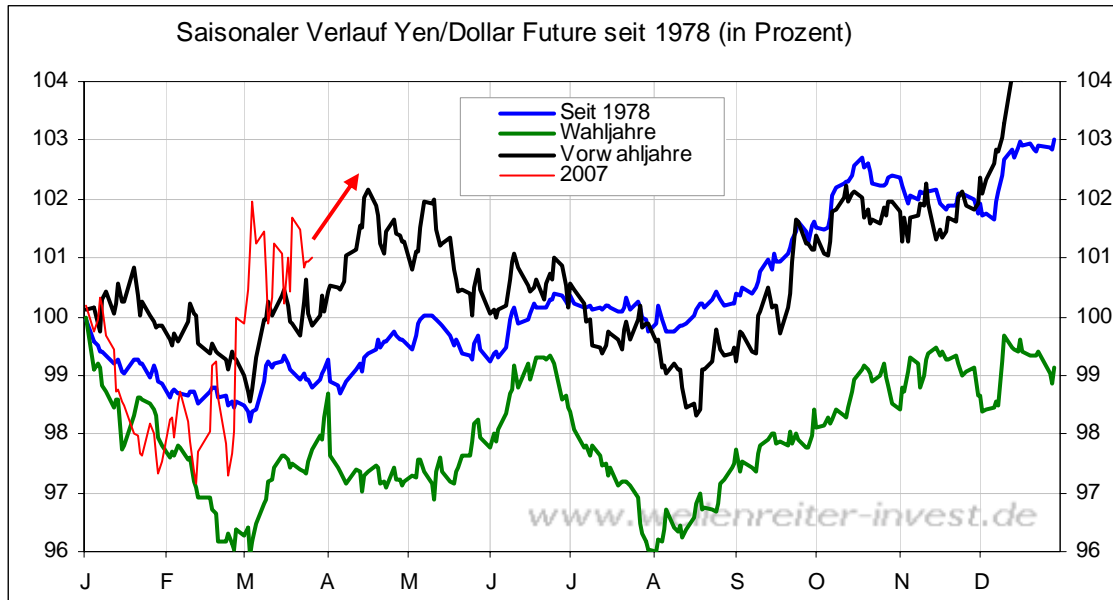


Aktuell hat sich - ähnlich wie 1987 - ein niedrigeres Hoch gebildet (schwarzer Pfeil).

S&P 500 Tageschart



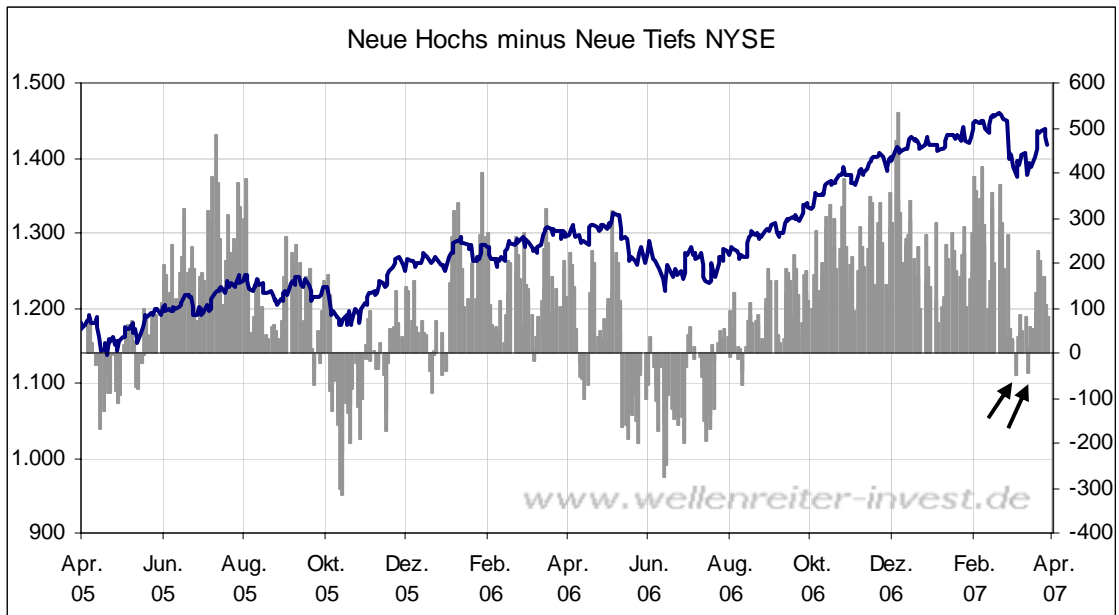
Der kritische Punkt ist für uns die Situation im Yen/Dollar. Falls der Yen in der vorerst letzten Phase seiner saisonalen Stärke weitere Fahrt aufnimmt (siehe roter Pfeil), dürfte sich die Situation für die Aktienmärkte weiter verschärfen.



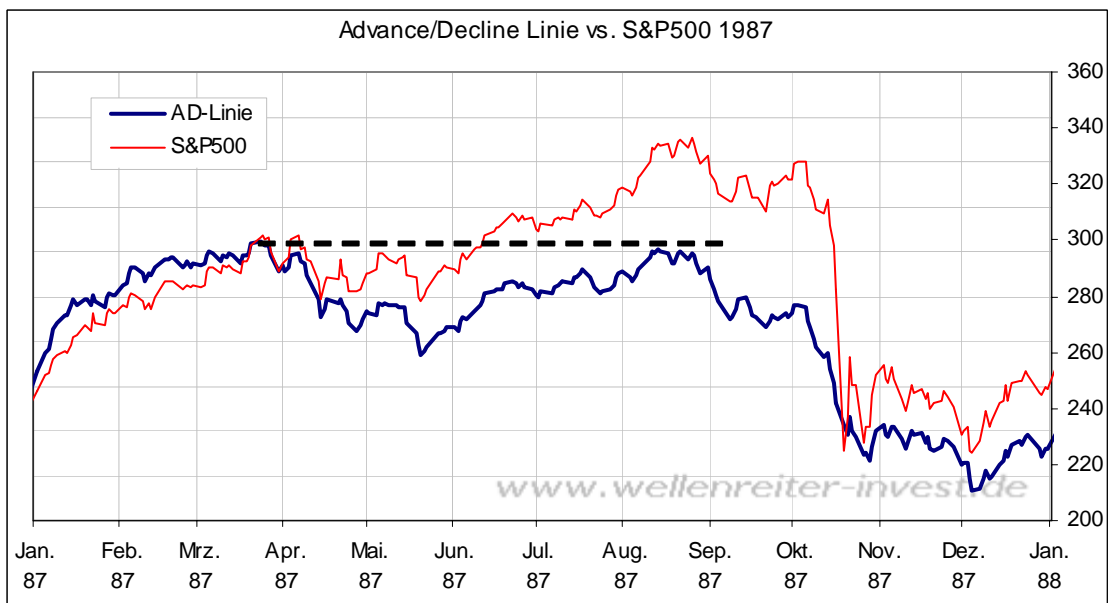
Heute Nacht gab es erstmal eine Gegenreaktion: Das Währungspaar Dollar/Yen zog an, der Yen wurde demnach schwächer.

Unsere Gegenargumente für eine Crash-Situation sind die folgenden:

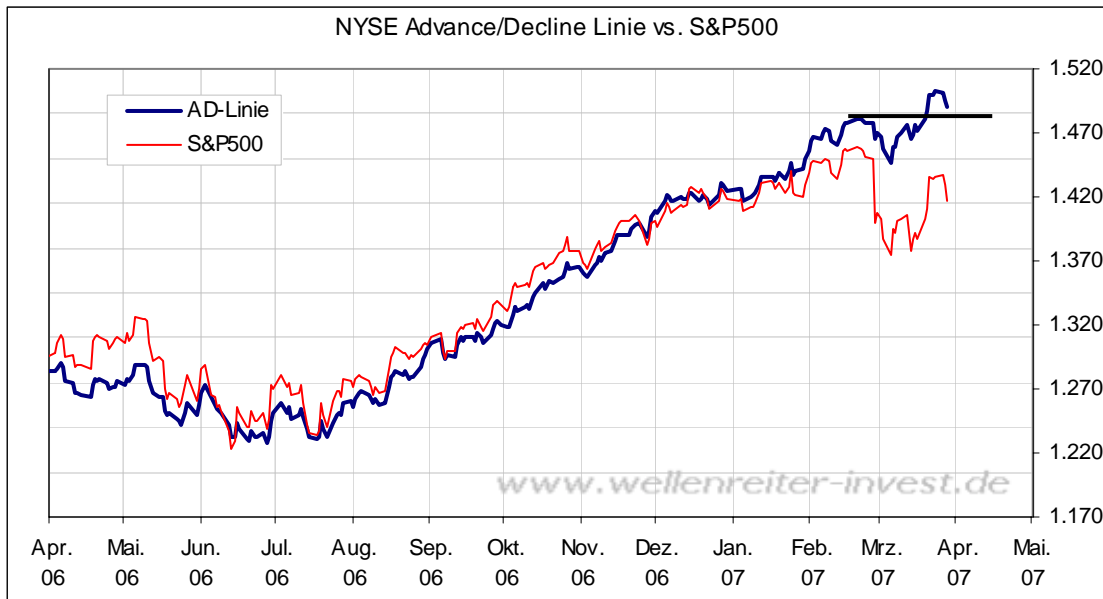
1. Die Panik liegt bereits hinter uns. Der 27.02. war ein klarer Paniktag und brachte technische Werte, wie sie in den Crashsituationen von 1987 und 1997 zu verzeichnen waren (90%-Aufwärtsvolumen, TRIN).
2. 1987 lag vor dem Crash ein Hindenburg-Omen vor. Das ist momentan nicht der Fall. Außerdem übertraf die Zahl der neuen Tiefs die Zahl der neuen Hochs im Vorfeld deutlich. Aktuell ist davon nichts zu spüren. Der folgende Chart zeigt, dass die Zahl der neuen 52-Wochen-Tiefs die Zahl der neuen 52-Wochen-Hochs in jüngster Zeit lediglich an zwei Tagen leicht unterschritten hat (siehe Pfeile).



Der breite Markt ist weiterhin als gesund zu bezeichnen. 1987 zeigte die AD-Linie bereits ein halbes Jahr im Voraus relative Schwäche an. Sie toppte bereits im März.



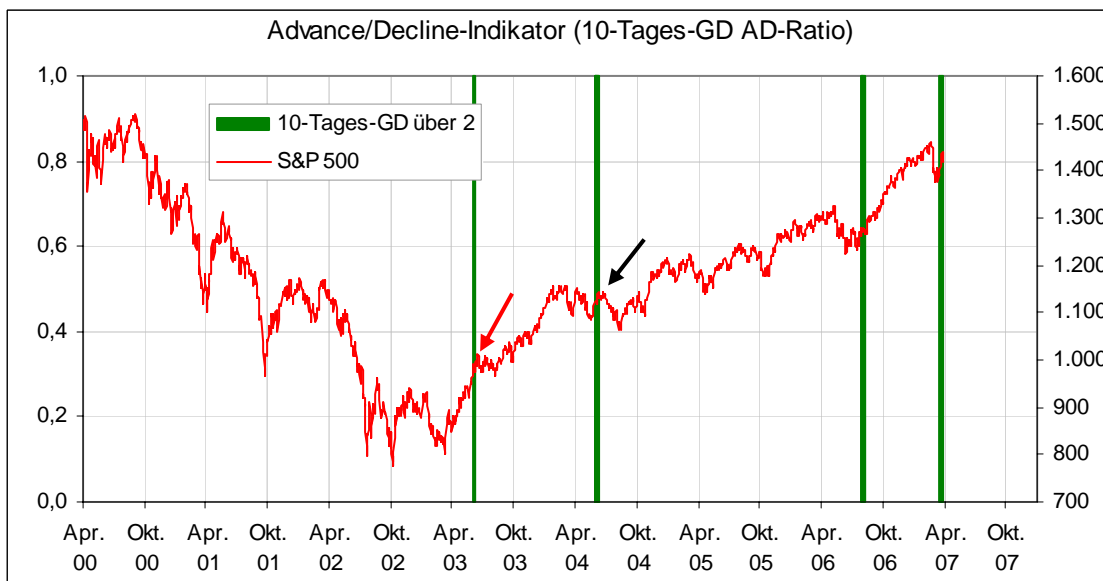
Aktuell zeigt sich die AD-Linie weiterhin stark und hat keine negativen Divergenzen ausgebildet (nächster Chart).



Man erkennt, dass die AD-Linie noch immer oberhalb des Februar-Hochs notiert.

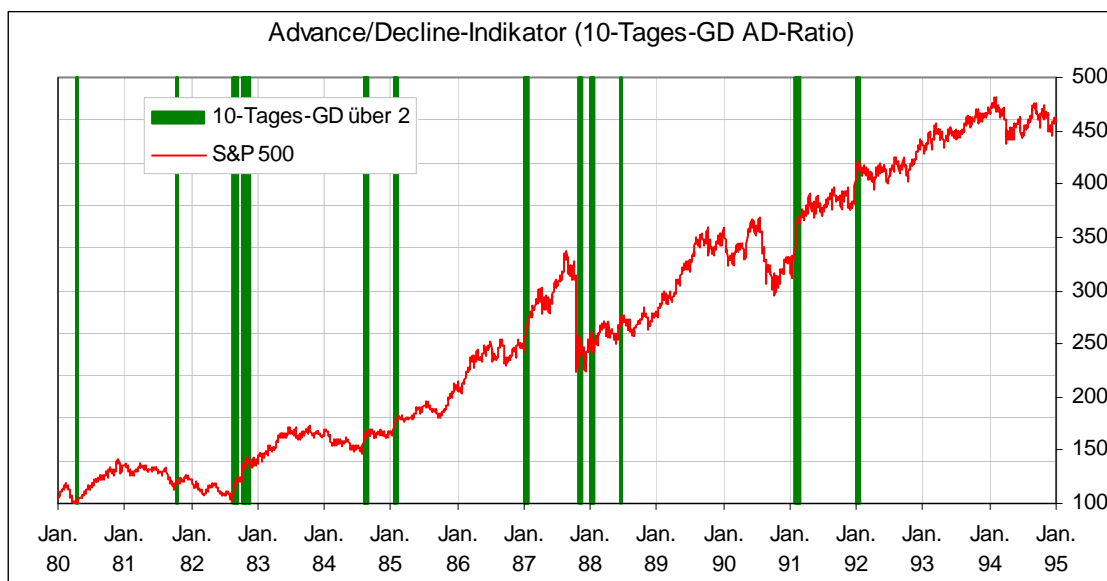
3. In der Vor-Crash-Situation von 1987 wurden keine 90%-Aufwärtstage notiert. Aktuell liegen zwei dieser Tage vor. Zwei 90%-Aufwärtstage, die innerhalb weniger Wochen auftraten, waren in den vergangenen 40 Jahren positive Marktsignale. Ein Crash gab es in solchen Situationen nicht.

4. Der in der Ausgabe vom 26.03. vorgestellte AD-Indikator (siehe Link) hat in der Vergangenheit deutlich überwiegend – aber nicht ausschließlich - positive Signale produziert. <http://premium-5i8j18ucg1mes9.eu.clickandbuy.com/Daily2007/20070326.pdf>



Der obige Chart zeigt das Auftreten des Signals in diesem Jahrzehnt. Nach dem Signal am 7. Juni 2004 (siehe schwarzer Pfeil obiger Chart) toppte der Markt am 23. Juni und fiel dann bis Mitte August. Dort markierte der S&P 500 das Jahrestief. Auch dem Signal vom 5. Juni 2003 (roter Pfeil obiger Chart) folgte zunächst eine zweimonatige Seitwärtsbewegung, bevor sich die Aufwärtstendenz fortsetzte.

Nachfolgend zeigen wir Ihnen das Auftreten des Signals zwischen 1980 und 1995. Fest steht, dass ein solches Signal im unmittelbaren Vorfeld des Crashes von 1987 nicht auftrat.



Ich habe den Indikator seit den 70er Jahren untersucht. Um die Frage eines Abonnenten zu beantworten: Der AD-Indikator gibt überwiegend, aber nicht ausschließlich positive Signale. Zudem kann ich feststellen, dass der AD-Indikator bisher im Umfeld wichtiger Hochs (Bullenmarkthochs) nicht aufgetreten ist.

Es fällt auf, dass momentan das Wort „Crash“ auch in den Medien mit Leichtigkeit in den Mund genommen wird:

Im Handelsblatt wird vor einem Rohstoff-Crash gewarnt

http://www.handelsblatt.com/news/Boerse/Rohstoffe-Devisen/_pv/_p/203855/_tft/_b/1246810/default.aspx/aufsicht-warnt-vor-rohstoff-crash.html

Spiegel-Online malt ein „Horror-Szenario für die Finanzmärkte“

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,474127,00.html>

Die Angst ist fast mit den Händen greifbar. Die Frage ist nur, ob sich diese Angst auch in einen tatsächlichen Crash umsetzt. Normalerweise ist dies nicht der Fall, und unsere Indikatoren sehen die Lage ebenfalls anders.

Charttechnisch lässt sich die Situation gut anhand des S&P 500 beschreiben. Die eingezeichnete blaue Linie ist die Demarkationslinie. Sie befindet sich im Bereich von 1405 bis 1410 Punkten. Würde diese Marke unterschritten werden, bestünde die Gefahr, dass sich die „W“-Formation in eine Fehlf-Formation entwickelt.

S&P 500 Tageschart



Fazit: Die aktuelle Situation ist aus Marktstruktur-Sicht nicht mit der Situation von 1987 vergleichbar. Die Ängste sind aktuell groß. Sie sind fast noch größer als Anfang März, als der S&P 500 jedoch 40 Punkte weniger auf dem Konto hatte. Ein Crash tritt in der Regel dann auf, wenn er die Chance hat, die Anleger zu überraschen. Angesichts des extrem nervösen Marktumfeldes, in dem sich die „Horror“-Meldungen nur so jagen, erscheint eine negative Überraschung an dieser Stelle kaum möglich. Der Bereich von 1405 bis 1410 Punkten gilt im S&P 500 zu Recht als wichtige Unterstützung. Sollte diese gebrochen werden, würden wir unser bullisches Szenario vorerst einstampfen müssen. Jedoch sprechen die technischen Wahrscheinlichkeiten aus unserer Sicht nicht für eine negative Auflösung.

Der Verlauf des Yen wird weiterhin ein wichtiger Taktgeber sein. Saisonal betrachtet hat der Yen noch bis in die zweite April-Woche hinein die Möglichkeit, Stärke zu zeigen. Man darf gespannt sein, ob sich das Zurückholen des Kapitals nach Japan über das Ende des japanischen Fiskaljahres hinaus fortsetzt. Das japanische Fiskaljahr endet am 31. März. Der letzte Handelstag vor diesem Termin ist der morgige Freitag.

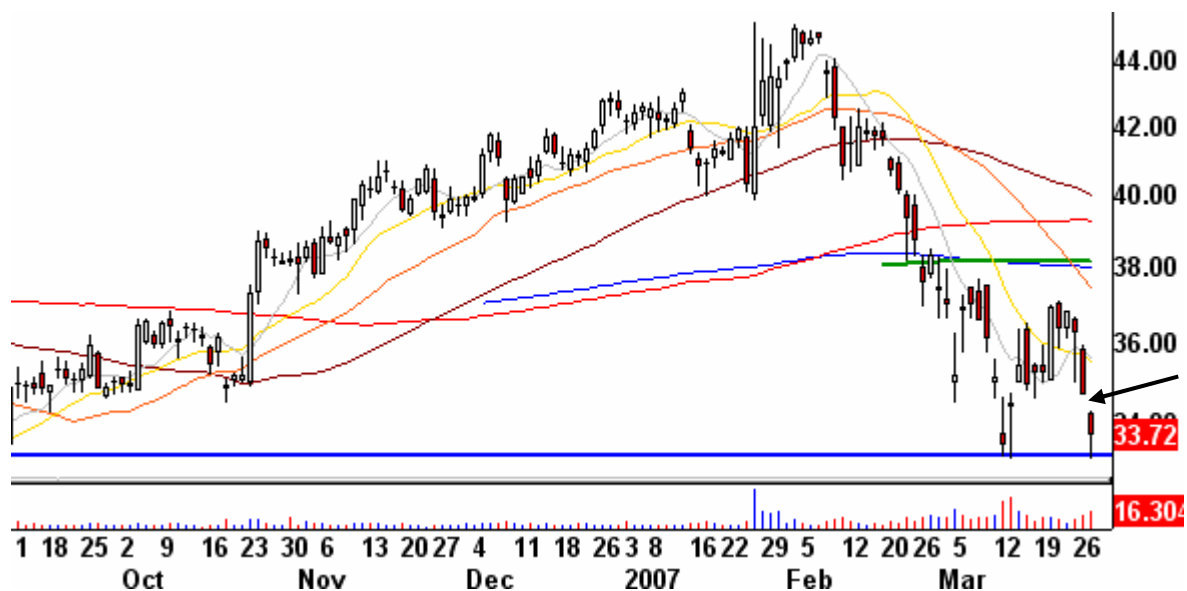
Es gilt weiterhin, den US-Hausbauer Lennar zu beobachten (siehe auch gestrige Ausgabe). Noch befindet er sich oberhalb der blauen Linie, und noch signalisiert er einen Fehlausbruch, was wir bei dem vorliegenden hohen Volumen als bullisch werten.

Lennar Tageschart



Der Chart des Subprime-Unternehmens Countrywide Financial zeigt einen ähnlichen Verlauf. Hier stellt sich die Frage, ob der gestrige Tag das Ende einer dreitägigen Kapitulationsbewegung darstellt.

Countrywide Financial Tageschart

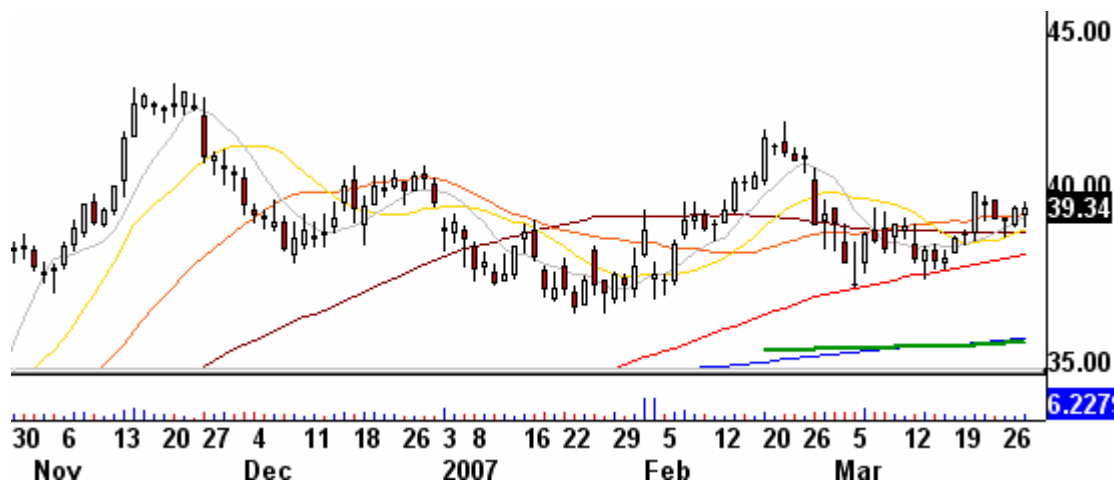


Aus unserer Sicht sollte sich hier eine Art vorläufiger Boden bilden. Der Pfeil deutet auf eine Preislücke, die nach einer Erschöpfungslücke aussieht.

Brechen hingegen die Unterstützungen bei Lennar und Countrywide, würde sich die Abwärtsbewegung fortsetzen. Dann würde auch der breite Aktienmarkt weiter in Mitleidenschaft gezogen werden.

Die Internet-Werte wie Google, Ebay und Yahoo zeigten gestern relative Stärke zum breiten Markt. Amazon endete fast unverändert. Der Tageschart von Amazon zeigt höhere Tiefs und eine Bewegung, die einen Ausbruch aus der Handelsspanne nach oben vermuten lässt.

Amazon Tageschart



Zu den Märkten.

1,52 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 351 Mio., das Abwärtsvolumen 1,13 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 24% vom Gesamtvolumen; 113 neue Hochs standen 35 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.300 Punkten um 97 Zähler niedriger (-0,8%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1417 Punkten um 11 Zähler niedriger (-0,8%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2417 Punkten um 20 Zähler niedriger (-0,8%); der Halbleiter-Index fiel um 1,4%.

Der Transport-Index endete bei 4794 Punkten (-1,2%).

Größte Gewinner (relative Stärke): Goldaktien, Internet; Größte Verlierer: Hausbau, Broker, Einzelhandel

Der T-Bond Future endete bei 111,19 Punkten (111,24).

Crude Öl notiert aktuell bei 63,87 (63,79) und Erdgas bei 7,60 Dollar (7,71).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,79 Punkten (82,65).

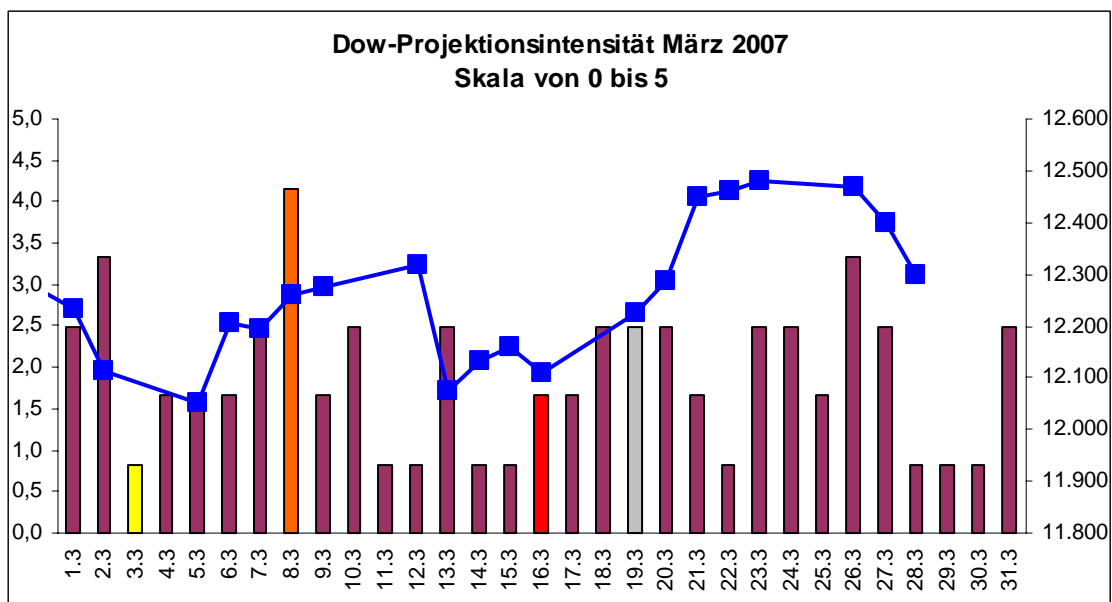
Der Goldpreis notiert aktuell bei 665,30 Dollar/Unze (665,40). Gold in Euro bei 498.

Silber befindet sich bei 13,40 Dollar (13,39).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,1% auf 340 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 137 Punkten. Newmont Mining gewann 2 Cent und endete bei 42,77 Dollar.

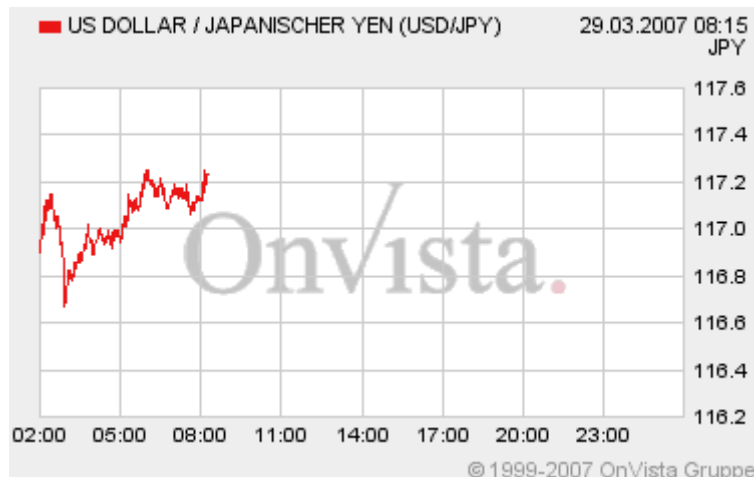
Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 11,1% auf 14,98 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 18,56 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,37. Die OEX-PCR endete bei 1,47.

Wichtige Zeitprojektionstage für den März: 2.3., 8.3., 26.3.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die Marktsituation und unsere Einschätzung haben wir bereits weiter oben beschrieben. Der US-Dollar hat sich heute Nacht gegenüber dem Yen stabilisieren können.



Der Nikkei-Index hat sich im Handelsverlauf erholt und beendete den Handelstag im Plus. Wir gehen derzeit weiterhin von einer Fortsetzung des am 5. März begonnenen Anstiegs an den Aktienmärkten aus. Sollte der S&P 500 den Bereich von 1405 bis 1410 Punkten nach unten durchbrechen, müssten wir dieses Szenario revidieren.

Absacker

Bei Safehaven findet sich ein aktueller Artikel namens „Der Tod des Immobilienmarktes“ <http://www.safehaven.com/article-7237.htm>

Dort heißt es: "Real estate in America is officially dead. But only for a generation or so. In other words, it is time to sell all of your real estate, save for possibly your home. If you don't, you will likely regret it. You will gradually watch all of your equity disappear into thin air. And then, unless you have little debt against it, you will likely lose your property to foreclosure. It's as simple as that."

Ist es tatsächlich so einfach? Jetzt, nachdem der Markt so weit herunter gekommen ist, soll man seine gesamten Immobilienanlagen in den USA verkaufen? Warum erschien der gleiche Artikel nicht vor einem Jahr? Dann hätte der Verfasser einen Orden erhalten. So ist es für uns eher ein Ausdruck des Sentiments.

Wir bezweifeln nicht, dass der US-Immobilienmarkt in großen Schwierigkeiten ist, aber ein temporärer Rebound an dieser Stelle ist angesichts der Stimmungslage durchaus wahrscheinlich.

Übrigens: Gegen Ende des Aktienmarkt-Bärenmarktes der 70er Jahre wurde in der Business Week ein Artikel namens „Der Tod der Aktien“ veröffentlicht. Auch damals war das Timing nicht glücklich.

Robert Rethfeld
Wellenreiter-Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.